

Geschäftsbericht 2010

UBS Kulturstiftung



Inhaltsverzeichnis

Zur Einführung	4
Was wir fördern Schwerpunkte und Förderbereiche	5
Wer wir sind Stiftungszweck und Organe	7
Wie wir unterstützen Instrumente und Kriterien	9
Wie wir tätig waren Aufgaben und Förderstatistik	10
Wie wir unterstützt haben Personen und Projekte	15
Was wir unterstützt haben Gesuchsteller und Beiträge	19
Tabellen und Diagramme	ab 11

Zur Einführung

Auch im vergangenen Jahr hat sich die UBS Kulturstiftung für die Förderung des kulturellen Lebens und künstlerischen Schaffens, den Austausch zwischen Kunstschaffenden und Gesellschaft und die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen engagiert. Auf der Grundlage ihrer Zweckbestimmung konzentriert die UBS Kulturstiftung ihre Tätigkeit auf die Bereiche «Bildende Kunst», «Denkmalpflege & Archäologie», «Film», Literatur», «Musik» sowie «Geistes- & Kulturwissenschaften». Die Bandbreite der genannten Bereiche und mehr noch die durch den vorliegenden Geschäftsbericht ermöglichten Einblicke in Profil und Praxis unserer Fördertätigkeit machen eines deutlich: Unsere Stiftung leistet nicht nur einen Beitrag zur Bewahrung unseres kulturellen Erbes und sie unterstützt nicht nur das bereits Etablierte – nein, wir engagieren uns auch für viel versprechende künstlerische Positionen und innovative Kulturprojekte und tragen so zur Erneuerung des Kulturerbes bei.

Als neuer Präsident der UBS Kulturstiftung durfte ich feststellen, dass unsere Vergabestiftung über ein klares Profil verfügt und hohes Ansehen geniesst. Diese Tatsache ist dem Wirken des Stiftungsrates und der Arbeit der Geschäftsstelle zu verdanken. In diesem Zusammenhang möchte ich meinem Vorgänger im Amt des Präsidenten, Urs B. Rinderknecht, meinen besonderen Dank aussprechen. Mit seiner engagierten und kompetenten Arbeit im Dienste der Kultur, mit seinem konstruktiven und wertschätzenden Umgang mit Stiftungsratskollegen, Mitarbeiterinnen, internen und externen Ansprechgruppen hat er wesentlich zur erfolgreichen Positionierung und Reputation unserer Stiftung beigetragen. Es ist erfreulich, dass Urs B. Rinderknecht als zweiter Vertreter der Stifterfirma weiterhin dem obersten Gremium unserer Stiftung angehört und wir weiterhin auf seine Erfahrung zählen dürfen.

Im Jahre 2010 konnten wir 83 Kunstschaffende und Kulturprojekte mit über einer Million Franken unterstützen. Rund ein Viertel dieser Beiträge entfiel auf Gesuche aus der lateinischen Schweiz. Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass in Zukunft noch mehr Eingaben aus der West- und der Südschweiz und

aus bisher nicht angemessen repräsentierten Regionen der Deutschschweiz den Weg nach Zürich finden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir die Wahrnehmbarkeit unserer Stiftung in den Regionen erhöhen. In diesem Zusammenhang haben wir im Berichtsjahr verschiedene Massnahmen ergriffen. Unter anderem hat die Kulturstiftung – in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen von UBS in den jeweiligen Regionen – in mehreren Städten Anlässe organisiert, zu denen wir geförderte



Alain Robert
Präsident des Stiftungsrates der
UBS Kulturstiftung

Künstler und Vertreter unterstützter Projekte aus der betreffenden Region gemeinsam mit Repräsentanten aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft eingeladen haben. Damit haben wir Plattformen geschaffen, die den Austausch zwischen Stiftung, Kulturschaffenden und Gesellschaft intensivieren und die regionale Präsenz unserer Stiftung verstärken. Auf diesem Weg wollen wir weitergehen.

Mein erstes Amtsjahr hat mich in meiner Überzeugung bestärkt, dass die UBS Kulturstiftung ein wichtiger und glaubwürdiger Bestandteil des gesellschaftlichen Engagements von UBS darstellt. Zudem hat sich meine Gewissheit bestätigt, dass unsere Stiftung auch in Zukunft einen substanziellen Beitrag zur Förderung des kulturellen und künstlerischen Schaffens leisten kann – als Beitrag zur Vielfalt unseres Kulturlebens und zur Pluralität unseres Landes.

Alain Robert
Präsident des Stiftungsrates der UBS Kulturstiftung

Was wir fördern – Schwerpunkte und Förderbereiche

Die UBS Kulturstiftung versteht sich als Teil der Gesellschaft, die Konstanz und Wandel in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien nicht zuletzt im Spiegelbild ihrer kulturellen und künstlerischen Produktion erlebt. Wir engagieren uns für die Förderung des kulturellen Lebens und künstlerischen Schaffens, den Austausch zwischen Kunstschaffenden und Gesellschaft und die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Insbesondere fördern wir die Entstehung, Verbreitung und Vermittlung des aktuellen Kultur- und Kunstschaffens. Auf dieser Basis unterstützt die UBS Kulturstiftung sowohl professionelle Kunstschaffende mit Schweizer Nationalität oder Wohnsitz in der Schweiz als auch Projekte von professionellen Kulturschaffenden mit engem Bezug zur Schweiz sowie Ankäufe bedeutender Objekte durch Kunstmuseen oder kulturhistorische Museen in der Schweiz. Wir konzentrieren unsere Fördertätigkeit auf die nachfolgenden Bereiche.

Bildende Kunst

Das zeitgenössische Kunstschaffen reflektiert unsere gesellschaftliche, kulturelle und mediale Wirklichkeit, macht deren Veränderung sichtbar und vertieft unsere ästhetische Wahrnehmung.

Die UBS Kulturstiftung fördert das Schaffen professioneller Künstlerinnen und Künstler mit überregionaler Bedeutung. Insbesondere engagieren wir uns für künstlerische Positionen, die einen innovativen, nachhaltigen und öffentlich wirksamen Beitrag zum Verständnis der Gegenwart und zum Dialog zwischen Kunst und Gesellschaft leisten.

Zudem unterstützt die UBS Kulturstiftung Kunstmuseen beim Ankauf von Werken mit grosser Bedeutung in Bezug auf künstlerische Qualität, kunsthistorische Relevanz und öffentliches Potenzial.

Denkmalpflege & Archäologie

Das materielle Kulturerbe ist nicht nur integraler Bestandteil von Geschichte und Identität der Schweiz, es reflektiert auch das für Gegenwart und Zukunft wichtige Zusammenleben verschiedener Kulturen.

Die UBS Kulturstiftung fördert den Erhalt, die Erforschung und die Vermittlung von materiellem Kulturgut, das von grosser lokaler oder überregionaler Bedeutung ist. Sie engagiert sich insbesondere für die Restaurierung von Gebäuden unter Denkmalschutz und deren öffentliche Nutzung sowie archäologische Forschungsprojekte im Inland.

Film

In audiovisuellen Medien, insbesondere im Dokumentarfilm, werden für die Gegenwart relevante gesellschaftliche und kulturelle Phänomene und Personen beleuchtet und einem breiten Publikum nähergebracht.

Die UBS Kulturstiftung fördert die Produktion professioneller Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen.



Literatur

Das zeitgenössische literarische Schaffen thematisiert gesellschaftliche, politische und kulturelle Phänomene und fördert unsere Wahrnehmung, Reflexion und Auseinandersetzung mit dem Selbst und der Welt.

Die UBS Kulturstiftung fördert das Schaffen professioneller Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Publizistinnen und Publizisten, Übersetzerinnen und Übersetzer, deren Werk bereits von überregionaler Bedeutung ist. Insbesondere fördern wir literarische Positionen, die einen innovativen und öffentlich wirksamen Beitrag zum Verständnis der Gegenwart und zum Dialog zwischen verschiedenen Kulturen leisten.

In diesem Rahmen kann die UBS Kulturstiftung auch Institutionen und Projekte unterstützen, die einen gesellschaftlich relevanten Beitrag zu Verbreitung, Vermittlung und Auseinandersetzung mit Literatur leisten.

Musik

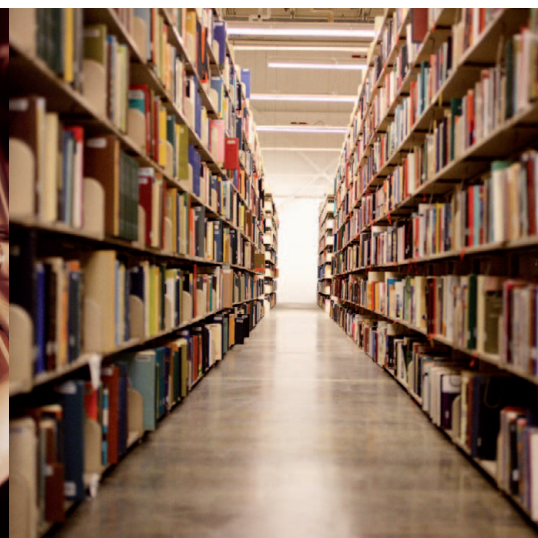
Das zeitgenössische Musikschaffen interpretiert, erneuert und vermittelt das musikalische Erbe, gibt gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen eine künstlerische Form und fördert unsere ästhetische Wahrnehmung.

Die UBS Kulturstiftung fördert das aktuelle Schaffen von Komponistinnen und Komponisten mit überregionaler Bedeutung in der klassischen Musik. Zudem fördern wir professionelle Instrumental- und Vokalensembles, die durch Kompositionsaufträge und Konzertprogramme einen nachhaltigen und öffentlich wirksamen Beitrag zur Erneuerung der E-Musik des 20. und 21. Jahrhunderts leisten.

Geistes- & Kulturwissenschaften

Studien im Bereich der Geisteswissenschaften untersuchen mit unterschiedlichen disziplinären Perspektiven gesellschaftliche, soziale und kulturelle Phänomene und leisten einen wichtigen Beitrag zur vertieften Reflexion aktueller Herausforderungen.

Die UBS Kulturstiftung fördert wissenschaftliche Studien und Projekte zu historischen oder philosophischen Fragen sowie interdisziplinäre Studien mit kulturwissenschaftlichem Profil. Insbesondere engagieren wir uns für Projekte, die einen innovativen, öffentlich wirksamen und nachhaltigen Beitrag zum besseren Verständnis unserer Gegenwart leisten.



Wer wir sind – Stiftungszweck und Organe

Seit ihrer Gründung im Jahre 1999 setzt die UBS Kulturstiftung in der Nachfolge ihrer Vorgängerstiftungen die jährlichen Erträge aus dem Stiftungskapital in der Höhe von CHF 40 Millionen gemäss ihrer Zweckbestimmung ein zur «Förderung des kulturellen, künstlerischen Lebens und Schaffens» in der Schweiz und zur Schweiz (Statuten UBS Kulturstiftung 1999). Die Geschäftstätigkeit richtet sich nach den Statuten vom 29. April 1999 und dem Geschäftsreglement vom 6. Mai 1999.

Die Verantwortung für die Tätigkeit der Stiftung trägt der Stiftungsrat. Seine Mitglieder werden von der Stifterfirma für eine wiederholbare Amtsdauer von drei Jahren ernannt. Das oberste Organ ist derzeit aus zwei Repräsentanten von UBS und sechs externen Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft zusammengesetzt. Als Vorsitzender des Gremiums amtiert der Präsident, unterstützt von einem Vizepräsidenten. Für die Amtsdauer 2010 bis 2012 setzt sich der Stiftungsrat aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Alain Robert, Präsident

Vertreter der UBS

Dr. Martin Meyer, Vizepräsident

Geistes- & Kulturwissenschaften

Alex Bänninger

Film

Prof. Dr. Iso Camartin

Literatur

Michael Haefliger

Musik

Dr. André Meyer

Denkmalpflege & Archäologie

Urs B. Rinderknecht

Vertreter der UBS

Madeleine Schuppli

Bildende Kunst

Unterstützt wird der Stiftungsrat durch die Geschäftsstelle, die von der Geschäftsführerin geleitet wird. Diese ist mit der operativen Leitung der Stiftung betraut, bereitet insbesondere die Entscheidungen des obersten Organs vor und setzt dessen Beschlüsse um. Die Geschäftsstelle ist für Administration, Kommunikation und Koordination der Aktivitäten zuständig. Als Geschäftsführerin leitet Mirjam Beerli das Team der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, bestehend aus Marianne Schühle (Stellvertretende Geschäftsführerin) und Pinar Mayaoglu. Als Revisionsstelle für die Amtsdauer 2010 bis 2012 fungiert Ernst & Young AG, Zürich.

Stiftungsrat UBS Kulturstiftung

Von links: Alex Bänninger, Urs B. Rinderknecht, Martin Meyer, Alain Robert, André Meyer, Michael Haefliger, Madeleine Schuppli, Iso Camartin





Wie wir unterstützen – Instrumente und Kriterien

In den sechs Förderbereichen unterstützt die UBS Kulturstiftung sowohl Kunst- und Kulturschaffende mit persönlichen Beiträgen als auch kulturelle Vorhaben mit projektbezogenen Beiträgen. In der Regel unterstützen wir Personen und Projekte, die auf Initiative von Kunst- und Kulturschaffenden oder Institutionen als Gesuch an die UBS Kulturstiftung herangetragen werden. Zudem kann der Stiftungsrat aus eigener Initiative förderwürdige Kunstschaftende und Kulturprojekte mit einem Beitrag unterstützen.

Der UBS Kulturstiftung stehen verschiedene personen- oder projektbezogene Instrumente wie «Anerkennungsbeitrag», «Förderbeitrag» oder «Projektbeitrag» zur Verfügung. Über die Förderwürdigkeit und die Form der Unterstützung entscheidet der Stiftungsrat, der sich an den nachfolgenden allgemeinen Richtlinien orientiert.

Die UBS Kulturstiftung engagiert sich für:

- die Förderung des kulturellen Lebens und künstlerischen Schaffens in der Schweiz und zur Schweiz;
- die Bewahrung und Vermittlung kultureller Zeugnisse;
- den Austausch zwischen Kulturschaffenden und Gesellschaft;
- die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen;
- die Entstehung, Verbreitung und Vermittlung des zeitgenössischen Kunst- und Kulturschaffens.

Die UBS Kulturstiftung gestaltet ihre Praxis der Kulturunterstützung:

- als eigenständige Ergänzung der öffentlichen und privaten Kulturfinanzierung;
- unter Berücksichtigung der unterschiedlichen kulturellen Sparten;
- unter Beachtung der verschiedenen Sprachregionen und Landesteile;
- als nachhaltigen Beitrag zur Bewahrung und engagierten Beitrag zur Erneuerung des kulturellen Schaffens;
- als transparente, öffentlich wirksame und nachhaltige Fördertätigkeit.

Bei der Beurteilung der Gesuche berücksichtigt die UBS Kulturstiftung folgende, für alle Förderbereiche geltenden Positiv- und Negativkriterien.

Gefördert werden können Kunstschaftende bzw. Projekte:

- mit professionellem Anspruch und engem Bezug zur Schweiz;
- von hoher fachlicher Qualität und kultureller Relevanz;
- mit eigenständigem und innovativem Profil;
- mit öffentlicher und nachhaltiger Wirkung;
- auf der Grundlage eines den Anforderungen entsprechenden Antrags.

Nicht gefördert werden können Kunstschaftende bzw. Projekte:

- ohne Schweizer Nationalität oder Schweizer Wohnsitz bzw. ohne engen Bezug zur Schweiz;
- für die andere Stellen der Stifterfirma – z.B. im Bereich Sponsoring – Beiträge leisten;
- von Gesuchstellerinnen und -stellern, die in Ausbildung stehen;
- im Kontext von Ausbildung und Weiterbildung wie z.B. Diplomprojekte, Dissertationen oder Schulprojekte;
- zur Finanzierung von Betriebskosten oder Substitution öffentlicher Aufgaben.

Neben den genannten allgemeinen Kriterien finden die für jeden Förderbereich spezifischen Kriterien, die auf unserer Website (www.ubs.com/stiftungen) publiziert sind, Berücksichtigung.

Wie wir tätig waren – Aufgaben und Förderstatistik

Im Rückblick auf das Geschäftsjahr 2010 ist es erneut beeindruckend, welch vielfältiges und spannendes Bild des kulturellen Schaffens in der Schweiz die bei der UBS Kulturstiftung eingereichten Gesuche bieten: Aktuelle und zeitunabhängige Themen, disziplinäre und interdisziplinäre Perspektiven, traditionelle und neue Medien, grosse und kleinere Projekte, bekannte und unbekannte Namen zeugen von der Vitalität und Pluralität des Kunst- und Kulturschaffens in der Schweiz. Im vergangenen Jahr sind insgesamt 566 Gesuche um Beiträge (Vorjahr: 524) für die Unterstützung kultureller Vorhaben eingereicht worden. Rund 40 Prozent der Eingaben erfüllten die allgemeinen Richtlinien und die für den jeweiligen Förderbereich geltenden Kriterien. Auf der Grundlage der administrativen Vorbereitung durch die Geschäftsstelle und der Besprechung in Fachkommissionen – bestehend aus Mitgliedern des Stiftungsrates und der Geschäftsführerin – wurden aus den eingegangenen Gesuchen und den Vorschlägen aus dem Kreis des Stiftungsrates 97 Vorhaben für die Behandlung im Stiftungsrat ausgewählt. Im Rahmen seiner Sitzungen am 27. April 2010 und am 2. November 2010 hat das oberste Organ der Stiftung 83 Anträge (Vorjahr: 85) gutgeheissen und Beiträge in der Höhe von CHF 1 125 500 (Vorjahr: CHF 1 030 153) gesprochen.

Detaillierte Angaben zur Fördertätigkeit im vergangenen Jahr sind auf den folgenden Seiten zu finden: Vier Tabellen bieten statistische Angaben zum Berichtsjahr und fünf Diagramme stellen die Entwicklung der Vergabepaxis in den Jahren 2006 bis 2010 dar. Im Folgenden möchte ich die in Zahlen dokumentierte Tätigkeit unserer Stiftung durch einige Überlegungen zu ausgewählten Aspekten unserer Förderpraxis ergänzen.

Mit Blick auf die Fördertätigkeit der vergangenen Jahre lassen sich einige Entwicklungen feststellen, die sich auch im Berichtsjahr bestätigt haben. Auf drei Punkte will ich näher eingehen. Erstens nimmt die Zahl der den Kriterien entsprechenden Gesuche – wie bereits erwähnt – zu und hat in den vergangenen zwei Jahren jeweils die erfreuliche Quote von rund 40 Prozent erreicht. Von diesen Anträgen erhalten wiederum rund 40 Prozent einen Beitrag. Diese positive Entwicklung ist in erster Linie dadurch zu erklären, dass wir in den vergangenen Jahren viel

in die Verbesserung unserer Kommunikation in Bezug auf die Förderbereiche und deren Kriterien investiert haben. Auch der Umstand, dass die Qualität der Eingaben in formaler wie inhaltlicher Hinsicht gestiegen ist, bestätigt diese Beobachtung. Insbesondere durch die im Jahre 2008 neu konzipierte Website wissen potenzielle Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller heute nicht nur besser, was unsere Stiftung fördert, sondern auch, welche Anforderungen wir an Gesuche stellen.

Die zweite Beobachtung betrifft den Bereich «Musik», der im Vergleich zu den anderen Sparten einige Besonderheiten aufweist: Die Gesamtzahl der Gesuche ist deutlich höher, die Zahl der den Kriterien entsprechenden hingegen deutlich niedriger und die durchschnittliche Beitragssumme liegt markant unter dem Mittel aller Förderbereiche. Diese Situation hat den Stiftungsrat dazu veranlasst, den Fokus unserer Fördertätigkeit im Musikbereich zu schärfen. Seit Juni 2009 konzentrieren wir



Mirjam Beerli
Geschäftsführerin der UBS Kulturstiftung

uns auf die Unterstützung von Komponistinnen und Komponisten sowie von professionellen Instrumental- und Vokalensembles, die durch Kompositionsaufträge für Konzertprogramme einen relevanten und öffentlich wirksamen Beitrag zur Erneuerung der E-Musik leisten. Ob und in welchem Umfang diese Fokussierung dazu beitragen kann, die Gesamtzahl der Gesuche zu verringern und die Zahl der dem Förderprofil entsprechenden Anträge zu erhöhen, wird sich erst mittelfristig beurteilen lassen. Im vergangenen Jahr bot sich nun aber die einmalige Gelegenheit, Profil und Praxis der UBS Kulturstiftung in diesem Bereich wahrnehmbarer zu machen. Ein durch die Stifterfirma zur Verfügung gestelltes und an den Musikbereich gebundenes Sonderbudget in der Höhe von CHF 200 000 hat es uns erlaubt, vier

Fortsetzung Seite 12

Zahl der Gesuche und Beiträge nach Förderbereichen 2010

Förderbereiche	Zahl der Gesuche	Zahl der Beiträge	Beiträge in Prozent der Gesuche
Bildende Kunst	89	10	11,2
Denkmalpflege & Archäologie	44	12	27,3
Film	51	5	9,8
Literatur	51	15	29,4
Musik	190	22	11,6
Geistes- & Kulturwissenschaften	37	7	18,9
Spartenübergreifendes & Verschiedenes	104	12	11,5
Total	566	83	14,7

Zahl der Gesuche und Beiträge gemäss Förderkriterien 2010

Förderbereiche	Zahl der Gesuche	Zahl der Beiträge	Beiträge in Prozent der Gesuche
Bildende Kunst	31	10	32,3
Denkmalpflege & Archäologie	28	12	42,9
Film	33	5	15,2
Literatur	27	15	55,6
Musik	40	22	55,0
Geistes- & Kulturwissenschaften	27	7	25,9
Spartenübergreifendes & Verschiedenes	19	12	63,2
Total	205	83	40,5

Zahl und Summe der Beiträge nach Förderbereichen 2010

Förderbereiche	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent der Summe
Bildende Kunst	10	130 000	11,6
Denkmalpflege & Archäologie	12	140 000	12,4
Film	5	125 000	11,1
Literatur	15	140 000	12,4
Musik	22	123 000	10,9
Geistes- & Kulturwissenschaften	7	107 500	9,6
Spartenübergreifendes & Verschiedenes	12	360 000	32,0
Total	83	1 125 500	100,0

innovative Musikprojekte in der Schweiz zu initiieren und deren Realisierung mit einem substanziellen Betrag zu ermöglichen. In diesem Rahmen haben wir vier Institutionen mit einem grossen Leistungsausweis in der Produktion und Vermittlung zeitgenössischer Musik eingeladen, ein Konzept für ein grösseres Vorhaben einzureichen. Dieses sollte einerseits einen oder mehrere Kompositionsaufträge an Schweizer Komponistinnen und Komponisten umfassen. Andererseits sollte das Programm einen innovativen Charakter in Bezug auf die vorgesehenen Formen der Präsentation und Vermittlung aufweisen. Unter dem Arbeitstitel «AuftragswerkPlus» haben die folgenden Institutionen Konzepte eingereicht: Biennale Bern, Collegium Novum (Zürich), Ensemble Contrechamps (Genf) und Gare du Nord (Basel). Es ist an dieser Stelle nicht möglich, die vorliegenden Konzepte im Einzelnen vorzustellen. So vielfältig diese in Bezug auf die Wahl von Komponisten und Komponistinnen, Thematik und Gattung, Ensembles und Instrumentierung, Aufführungsorte und Vermittlungsformen sind, verbunden sind sie durch einen gemeinsamen Anspruch: ein Projekt zu realisieren, das «neue Brücken zur Vermittlung zeitgenössischer Musik bauen» und neue Möglichkeiten der Kooperation eröffnen kann, «bei der Komponisten, Musiker und Publikum profitieren» können (Konzept Gare du Nord). Mit der Initiative «AuftragswerkPlus» konnten wir zum ersten Mal in grösserem Umfang Projekte anregen und deren Entwicklung begleiten. Wir sind überzeugt, dass die in diesem Rahmen entstehenden Programme das Kulturleben bereichern und zugleich das Profil unserer Stiftung im Musikbereich bekannter machen werden.

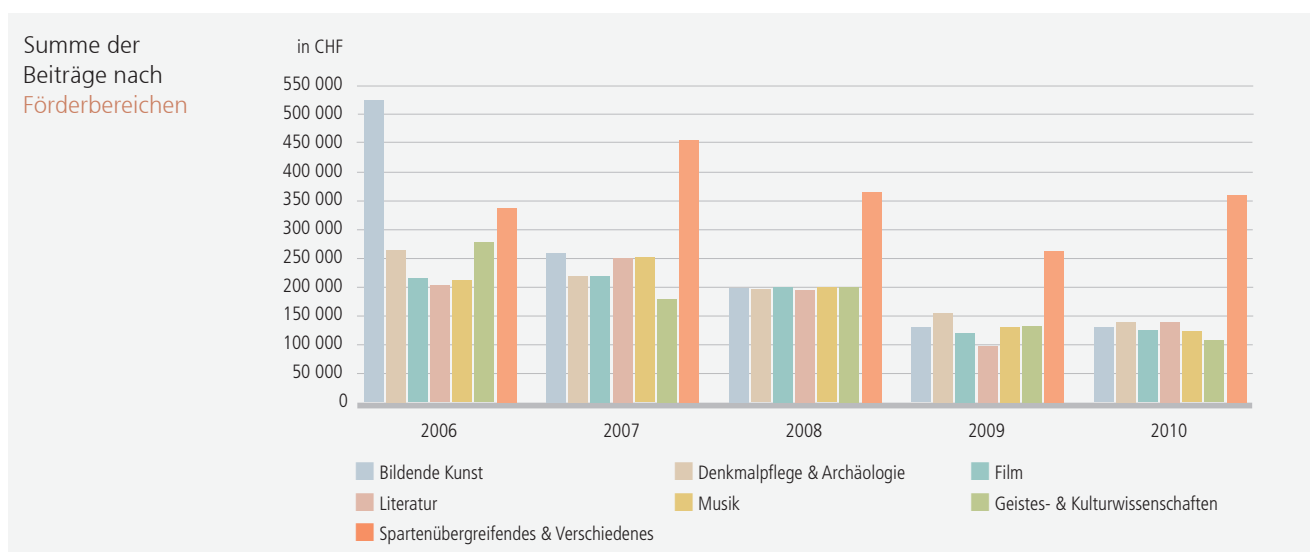
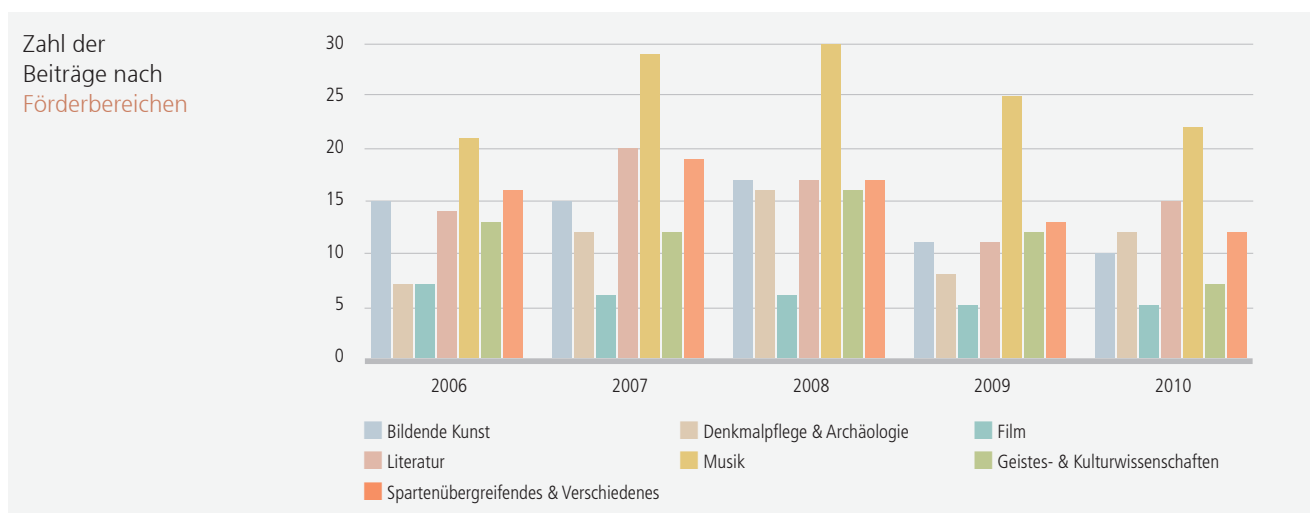
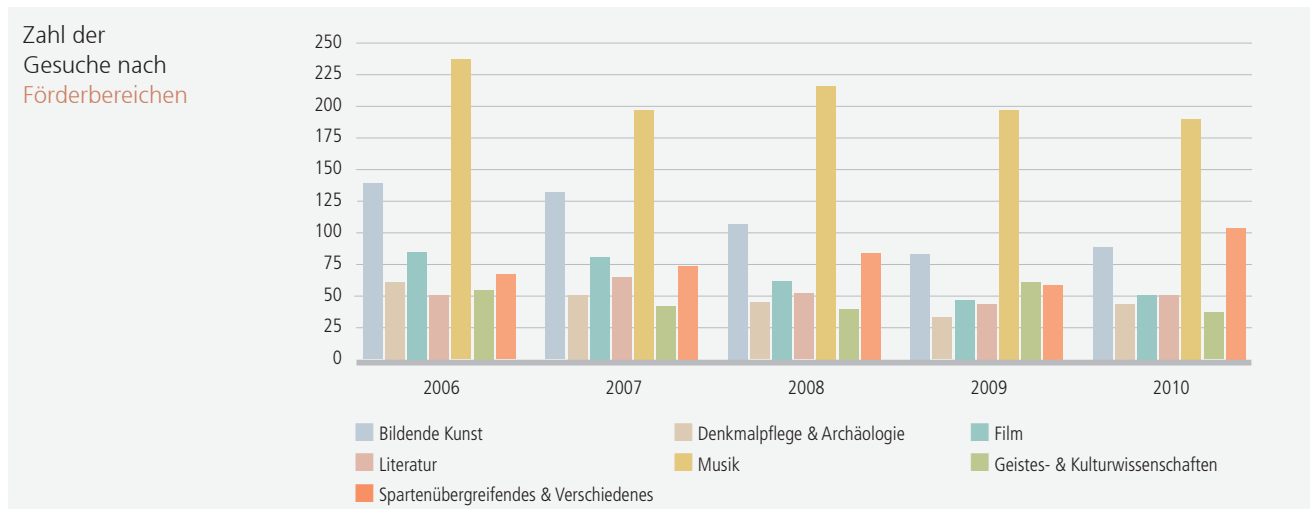
Abschliessend will ich noch auf einen dritten Punkt eingehen. Festzustellen ist nämlich, dass die Deutschschweiz, insbesondere aber die Region Zürich, bei der regionalen Verteilung der Gesuche überproportional vertreten ist. Obwohl diese Tatsache durchaus charakteristisch für den Bereich Kulturwirtschaft und Kulturfinanzierung ist, möchten wir das Unsrige dazu beitragen, dass künftig mehr Gesuche aus bisher unterrepräsentierten Regionen eingereicht werden. In diesem Zusammenhang haben wir im vergangenen Jahr verschiedene Massnahmen ergriffen, um die regionale Wahrnehmbarkeit unserer Stiftung zu verstärken. So haben wir neben dem bereits seit mehreren Jahren durchgeführten Anlass in Zürich – zu dem jeweils geförderte Künstler und Vertreter unterstützter Projekte aus der Region

gemeinsam mit Repräsentanten aus Politik, Gesellschaft und Wirtschaft eingeladen werden – entsprechende Veranstaltungen in Basel, Bern und Luzern durchgeführt. Die von unserem neuen Präsidenten Alain Robert unterstützte Intensivierung der Präsenz unserer Stiftung in den verschiedenen Regionen werden wir auch 2011 weiterverfolgen. Vorgesehen sind Anlässe in der West- und der Südschweiz, darunter eine Veranstaltung im Tessin in Verbindung mit unserem Engagement für das Hesse-Museum in Montagnola. Wichtig für die Wahrnehmbarkeit unserer Stiftung sind auch die Plattformen, an denen Mitglieder des Stiftungsrats oder die Schreibende als Fachleute in Erscheinung treten. Besonders zu erwähnen ist hier die von uns initiierte Veranstaltungsreihe «Literarische Begegnung», die seit 2008 in Zusammenarbeit mit dem von der UBS getragenen Konferenzzentrum Wolfsberg in Ermatingen TG durchgeführt wird. Auch im Berichtsjahr fand in diesem öffentlichen Rahmen ein Zusammentreffen zwischen einer etablierten Schriftstellerin und einer durch die Stiftung ausgezeichneten Autorin der jüngeren Generation statt. Dabei lesen die Literaturschaffenden aus ihren Werken und gewähren dem Publikum im Gespräch unter der Leitung unseres Stiftungsrates Prof. Dr. Iso Camartin Einblicke in ihr Schaffen und Denken. Diese erfolgreich etablierte Veranstaltungsreihe stellt nicht nur eine Bereicherung des kulturellen Lebens in der Bodensee-Region dar, sie macht auch die Tätigkeit unserer Stiftung bekannter – und kann so dazu beitragen, dass wir das Ziel einer ausgeglicheneren regionalen Verteilung der Eingaben erreichen können.

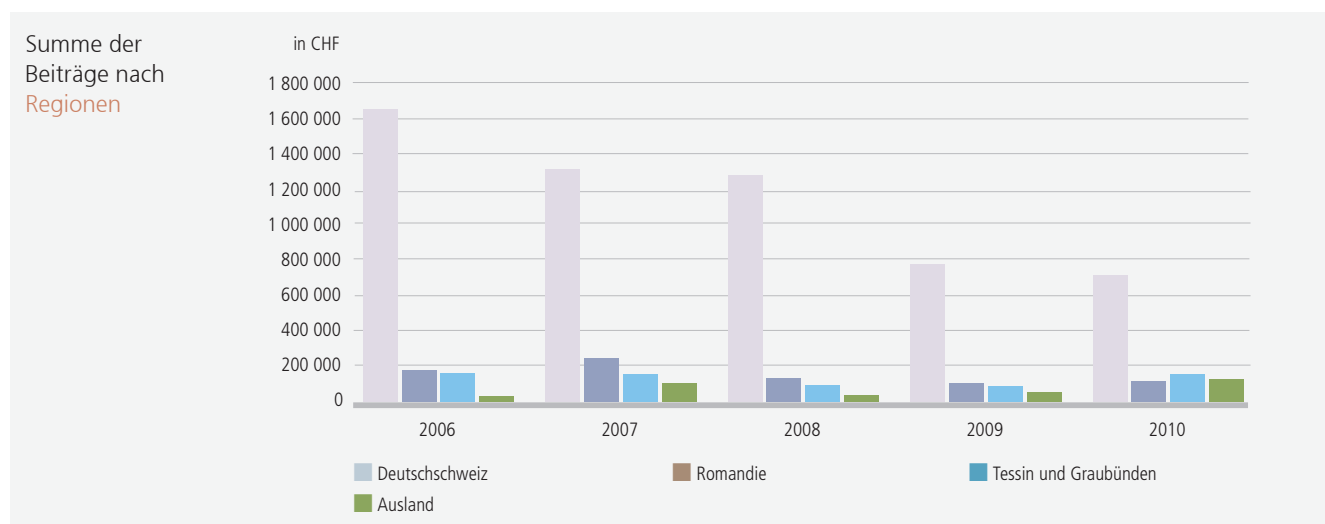
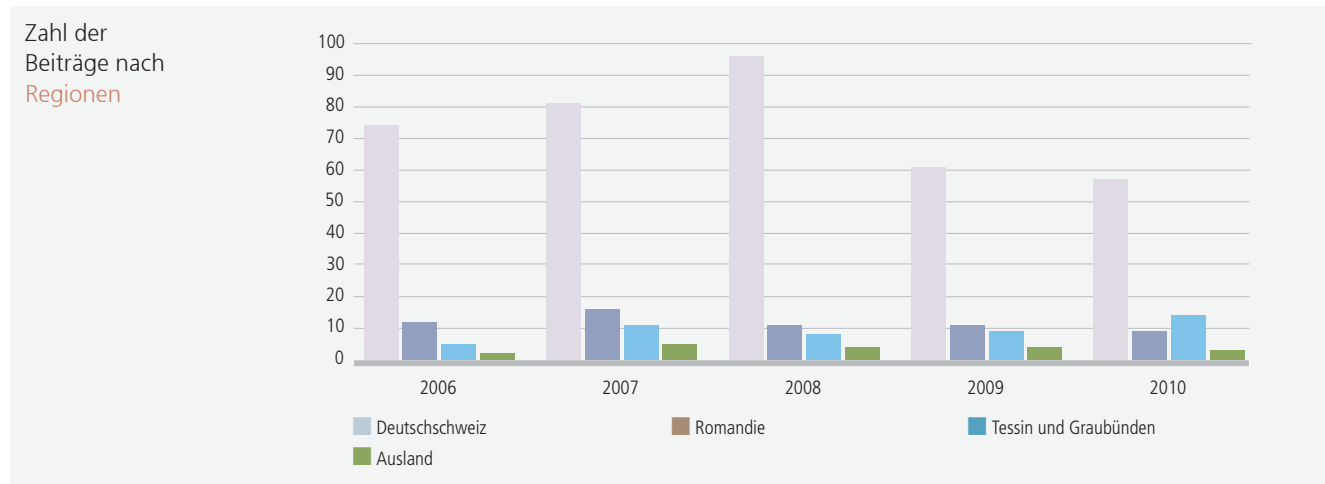
In meinen Ausführungen zu einigen Aspekten unserer Förder-tätigkeit in den vergangenen Jahren habe ich zwei Aufgaben benannt, deren wir uns auch in den kommenden Jahren annehmen müssen, wenn wir Profil, Positionierung, Präsenz und Perspektive unserer Stiftung ihrem Zweck und ihren Zielen entsprechend stärken wollen. Dieser Bericht wäre jedoch unvollständig, würden wir im Folgenden nicht einen Einblick in die Vielfalt der geförderten Personen und Projekte bieten. Im Kapitel «Wie wir unterstützt haben» stellen wir deshalb sechs Vorhaben näher vor, gefolgt von der Zusammenstellung aller im Jahre 2010 mit Beiträgen unterstützten Personen und Projekte.

Mirjam Beerli
Geschäftsführerin

Förderstatistik 2006–2010 nach Förderbereichen



Förderstatistik 2006–2010 nach Regionen



Wie wir unterstützt haben – Personen und Projekte

Die UBS Kulturstiftung fördert künstlerische Positionen und kulturelle Projekte mit einer grossen Vielfalt in Bezug auf deren Inhalte und Formate, Ziele und Zielgruppen, Zeit- und Finanzrahmen. Ein Überblick über die breit gefächerte Stiftungstätigkeit im Jahre 2010 lässt sich in diesem Rahmen nicht angemessen vermitteln. Die Präsentation von sechs unterstützten künstlerischen Positionen und kulturellen Projekten bietet Einblicke in unsere Praxis der Förderung. Die Angaben zu den Beispielen stammen – sofern nicht anders vermerkt – aus den Unterlagen zum jeweiligen Gesuch und geben den zum Zeitpunkt der Gesuchsbehandlung bekannten Informationsstand wieder.

canto battuto «regen reiben» – Uraufführung «UmSchichtung» (2009/2010) von Ernst Thoma

Seit 1999 arbeiten die Sängerin Eva Nievergelt und der Schlagzeuger Christoph Brunner als Duo canto battuto im Bereich der zeitgenössischen Klassik. In ihren Programmen brachten sie rund zwanzig neue Werke zur Aufführung und suchten immer wieder den Austausch mit anderen Kunstformen. Zuletzt galt ihr Interesse vor allem der Sprache. Die Programme «im delta der wörter» (2006/2007) und «le grain de la voix» (2009) stiessen bei Publikum und Kritik auf überaus positive Resonanz, wobei insbesondere die performative Qualität, die Differenziertheit und die Intensität der Aufführungen gelobt wurde. Das neue Projekt mit dem Titel «regen reiben» richtet den Fokus auf die klangliche Ebene und kombiniert diese mit visuellen Mitteln in Form von Videoprojektionen. Im Zentrum steht hier das Werk

«UmSchichtung», mit dem der Multimediakünstler Ernst Thoma seine ästhetischen Erkundungen im Raum zwischen unterschiedlichen künstlerischen Medien fortsetzt. Diese Arbeit, die aus der Komposition «Schichtung 1 und 2» für Stimme, Schlagzeug und Elektronik und der Videoarbeit «UmSchichtung» besteht, kreiert einen Raum aus Klang und Licht, in dem weitere Werke von Schweizer Komponisten aufgeführt werden, darunter die Uraufführung von William Blanks «Give The Word» (2010).

Der Stiftungsrat würdigt das Engagement von canto battuto für die zeitgenössische E-Musik und unterstützt die Uraufführung des Werkes «UmSchichtung» von Ernst Thoma mit einem **Projektbeitrag** in der Höhe von CHF 5 000.

CARAC Film AG – «Herz im Emmental» von Bernhard Giger und Bänz Friedli

Das Emmental ist nicht nur Gegenstand zahlreicher erfolgreicher Schweizer Kinofilme wie zuletzt «Die Herbstzeitlosen» (2006), sondern auch Schauplatz von «Leben wie zu Gotthelfs Zeiten» (2004), der erfolgreichsten Doku-Soap des Schweizer Fernsehens. Dies kommt nicht von ungefähr, steht diese Landschaft doch wie keine zweite für den Mythos einer ländlichen, intakten und harmonischen Schweiz. Der Dokumentarfilm «Herz im Emmental» beleuchtet die Wirklichkeit dieser Landschaft und die Wirksamkeit des Emmental-Bildes als kollektive Projektionsfläche. Erkundet wird dieses Bild, indem die Geschichten von zehn Emmentalerinnen und Emmentalern zu einer Annäherung an eine Region zwischen Heimatverbundenheit und Weltoffenheit verdichtet werden. Der Regisseur und Autor Bernhard

Giger (geb. 1952) und der Publizist Bänz Friedli (geb. 1965) bedienen sich dabei einer zugleich realistischen wie poetischen Bildsprache: aus den biografischen Erzählungen der porträtierten Protagonisten, den Bildern des heutigen Emmentals und historischem Film- und Fotomaterial entsteht ein atmosphärisch dichter Episodenfilm über einen Kulturraum mit vielfältigen Wirklichkeiten.

Der Stiftungsrat spricht einen **Projektbeitrag** von CHF 30 000 für diesen Dokumentarfilm über eine Region, ihre Bevölkerung und die Herausforderungen, der sich diese zu Beginn des 21. Jahrhunderts gegenübersehen.



Werkausgabe – Klaus Merz

Der 1945 in Aarau geborene und heute in Unterkulm ansässige Klaus Merz zählt zu den wichtigsten Schweizer Autoren der Gegenwart. Er veröffentlicht seit 1967 literarische Texte: Ausser mit Lyrik, Kurzprosa, Erzählungen, Romanen und Theaterstücken ist er auch mit Essays, Hörspielen und TV-Drehbüchern in Erscheinung getreten. Zuletzt erschien sein allseitig gerühmter Gedichtband «Aus dem Staub» (2010). In seinem Werk hat der Autor einen eigenständigen poetischen Stil entwickelt, der sich durch höchste Konzentration, die Reduktion der Sprachmittel und eine subtile Ironie auszeichnet. Sein Durchbruch als Schriftsteller gelang Klaus Merz mit dem 1997 erschienenen Prosaband «Jakob schläft. Fast ein Roman», der bei Publikum und Kritik grosse Anerkennung fand. Für diesen nur gut 60 Seiten umfassenden Miniaturroman wurde der Schriftsteller

1997 mit dem «Hermann-Hesse-Preis» gewürdigt. Weitere Auszeichnungen, insbesondere der «Gottfried-Keller-Preis» (2004) für das Gesamtwerk, unterstreichen die Bedeutung von Merz für die deutschsprachige Literatur. Mit der vom Schweizer Schriftsteller und Literaturkritiker Markus Bundi betreuten Gesamtedition des Haymon Verlags wird gesichert, dass das teilweise bereits vergriffene Werk auch in Zukunft für eine literaturinteressierte Öffentlichkeit zugänglich sein wird.

Der Stiftungsrat würdigt das für die Rezeption von Klaus Merz' literarischem Schaffen wichtige Vorhaben einer auf acht Bände angelegten Werkausgabe mit einem **Projektbeitrag** in der Höhe von CHF 20 000.

Frédéric Moser & Philippe Schwinger – Bildende Künstler

Seit den 1990er-Jahren arbeiten die Künstler Frédéric Moser (geb. 1966) und Philippe Schwinger (geb. 1961) zusammen und haben ein umfangreiches Werk geschaffen, das in den Medien Film, Theater, Video und Installation drängende Fragen der Gegenwart ins Bild setzt. Dessen Anerkennung widerspiegelt sich in Auszeichnungen und Ausstellungen im In- und Ausland, so vertrat das Künstlerduo die Schweiz bei der «26th International Biennial of São Paulo» (2004). Ihre Arbeiten reagieren oft auf Ereignisse, führen diese gleichsam erneut auf und eröffnen so neue Perspektiven auf zeitgenössische gesellschaftliche Entwicklungen. In der Arbeit «Capitulation Project» (2003) ist es der Vietnamkrieg, in «Unexpected Rules» (2004–2006) die Clinton-Lewinsky-Affäre und in «Alles wird wieder gut» (2006) Lenins Abschiedsbrief an die Schweizer Arbeiter

von 1917, die Ausgangspunkt für die Konstruktion von Erzählungen sind, die ihre Künstlichkeit nie verbergen. Nur wenn das Reale fiktionalisiert wird, kann die Welt neu interpretiert werden – so lässt sich diese Haltung charakterisieren. Im Zentrum ihres aktuellen Projekts «France, détours» stehen Jugendliche unterschiedlicher sozialer Milieus an Schauplätzen in Toulouse, Paris oder Marseille, die Teil einer von Unsicherheiten, Konflikten und Hoffnungen geprägten Auseinandersetzung um die Gestaltung von Gegenwart und Zukunft sind.

Mit einem **Werkjahr** in der Höhe von CHF 30 000 würdigt der Stiftungsrat das gesellschaftlich relevante und ästhetisch beeindruckende Schaffen dieses Künstlerduos.



Museum Hermann Hesse Montagnola – Ausstellung «Hans Purrmann – ein Meister der Farbe. Gemälde, Schriften und Freundschaften»

Der seit 1919 im Tessin lebende Schriftsteller Hermann Hesse (1877–1962) schrieb 1960 an den Maler Hans Purrmann (1880–1966), dass es ihm eine Freude sei, zu sehen, «wie Ihr grosses oeuvre geliebt und gefeiert wird, wenn auch wir Alten uns damit abfinden müssen, dass man uns als letzte Exemplare einer ausgestorbenen Rasse empfindet». Ein wichtiges Element dieser Künstlerfreundschaft ist das Wissen um eine gemeinsame Auffassung von Kunst, die in dieser den Ausdruck grundlegender Formen des Daseins sucht. Die Ausstellung im Hesse-Museum, das sich mit einem vielfältigen Programm profiliert hat, gilt einem Leben, das durch den Einfluss von Künstlern wie Henri Matisse, die Folgen politischer Ereignisse wie der nationalsozialistischen Machtübernahme, die Übersiedlung nach Florenz und schliess-

lich ins Tessin geprägt wurde. Purrmanns Werk, das in den 1950er-Jahren neue Anerkennung fand, wird im Museo d'Arte Mendrisio ausgestellt. Sein Leben und der Freundeskreis um Hesse werden im Museum in Montagnola beleuchtet, wo auch Gemälde, die in engem Zusammenhang mit diesem Ort stehen, gezeigt werden. Ein Katalog ergänzt das Projekt, mit dem das Museum seinem Anspruch gemäss die Vermittlung des Gesamtwerks von Hermann Hesse im Kontext seiner Zeit fördert.

Mit einem **Projektbeitrag** in der Höhe von CHF 50 000 würdigt der Stiftungsrat das Engagement des Museums für die Vermittlung von Gedankengut und Werk

St. Verena Stiftung – Innenrestaurierung Verenamünster Bad Zurzach

Das Verenamünster ist ein herausragender Sakralbau, der aufgrund seiner kulturhistorischen Bedeutung seit 1900 unter dem Schutz der Eidgenossenschaft steht. Die Kirche erhebt sich über dem Grab der heiligen Verena, einer frühchristlichen Wohltäterin, und hat eine lange Tradition als Wallfahrtsort. In der Geschichte der Grabeskirche, die bis ins 5. Jahrhundert zurückreicht, widerspiegeln sich bedeutende baugeschichtliche und kunsthistorische Entwicklungen, die bis heute sichtbare Spuren hinterlassen haben: Auf den romanischen Neubau vor 1010 geht das Langhaus zurück, der gotische Turmchor entstand zwischen 1294 und 1347 und die Barockisierung wurde zwischen 1732 und 1734 vorgenommen. Mit einer künstlerisch wertvollen Stuckdecke, dem Hochaltar, Altarbildern und Statuen

prägt dieser Umbau das Erscheinungsbild im Innern bis heute. Die in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege geplante Innenrestaurierung leistet nicht nur einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt von Kirche und Ausstattungsstücken, sondern fördert mit Massnahmen wie der Verbesserung des Zugangs zum Sodbrunnen unter der Sakristei oder der Öffnung zugemauerter Durchgänge auch die öffentliche Nutzung des Sakralbaus.

Auf Antrag der St. Verena Stiftung unterstützt der Stiftungsrat mit einem **Projektbeitrag** von CHF 20 000 die Innenrestaurierung des Verenamünsters als Beitrag zu Erhalt und Nutzung einer Kirche von grossem kulturhistorischem Wert.





Was wir unterstützt haben – Gesuchsteller und Beiträge

Bildende Kunst

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	10	130 000	11,6

Gesuchsteller

	Betrag in CH
Caviezel Kurt, Zürich Anerkennungsbeitrag	15 000
Engel Marianne, Mandach Anerkennungsbeitrag	10 000
Fotomuseum Winterthur, Winterthur Projektbeitrag Ankauf Kunstwerke von Bernard Voïta	10 000
Herzog Dunja, Basel Förderbeitrag	10 000
Keller Georg, Zürich Förderbeitrag	10 000
Kempfer Esther, Zürich Förderbeitrag	10 000
Moser & Schwinger, Genf Werkjahr	30 000
Richner Heiner, Aarau Anerkennungsbeitrag	10 000
Uhr Markus, Leipzig Förderbeitrag	10 000
Wildi Merino Ingrid, Biel Anerkennungsbeitrag	15 000

Denkmalpflege & Archäologie

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	12	140 000	12,4

Gesuchsteller	Betrag in CH
Commissione di restauro Chiesa San Martino, Bondo Projektbeitrag Renovation der Kirche San Martino	20 000
Commune Ecclesiastique Catholique-Romaine, Bressaucourt Projektbeitrag Restaurierung der Kirche St. Etienne	20 000
Departement de l'Education, de la culture et des sports, Neuenburg Projektbeitrag Archäologische Erforschung der Piroge aus dem Neuenburger See	5 000
Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde, Mutten Projektbeitrag Restaurierung Holzkirche in Obermutten	10 000
Historischer Verein Uri, Altdorf Projektbeitrag Restaurierung der Burgruine Attinghausen	10 000
Parrocchia di Sigirino, Sigirino Projektbeitrag Restaurierung der Kirche Sant'Andrea	10 000
Pedrazzini Franco, Locarno Projektbeitrag Restaurierung Chiesa Parrocchiale San Bernardo in Campo Vallemaggia	10 000
Schumacher Jost, Luzern Projektbeitrag «Alte Sust Brunnen»	10 000
St. Verena Stiftung, Bad Zurzach Projektbeitrag Innenrestaurierung Verenamünster	20 000
Stiftung Buchdruckmuseum Stamparia Strada Engadin, Strada Projektbeitrag Restaurierung des Gesamtwerks von Dr. Conrad Gessner (1516–1565)	5 000
Stiftung Cantorama, Jaun Projektbeitrag Restaurierung der Orgel im Cantorama Jaun	10 000
Stiftung Johann Martin von Planta, Fürstenau Projektbeitrag Restaurierung der profanen Wandmalereien im Stoffelhaus Fürstenau	10 000

Film

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	5	125 000	11,1

Gesuchsteller	Betrag in CH
CARAC Film AG, Bollingen Projektbeitrag Dokumentarfilm «Herz im Emmental» von Bernhard Giger und Bänz Friedli	30 000
iFILM.ch, Bern Projektbeitrag Dokumentarfilm «Das Album meiner Mutter» von Christian Iseli	20 000
langjahr filmproduktions GmbH, Root Projektbeitrag Dokumentarfilm «Mein erster Berg» von Erich Langjahr	25 000
Louise Productions Sàrl, Lausanne Projektbeitrag Dokumentarfilm «Entre les mondes» von Manuel von Sturler	25 000
Odysseefilm, Zürich Projektbeitrag Dokumentarfilm «Thuletuvalu» von Matthias von Gunten	25 000

Literatur

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	15	140 000	12,4

Gesuchsteller	Betrag in CH
A plus trois éditions, Lausanne Projektbeitrag «destillations» – eine Lesereihe im Café du Simplon	5 000
Brežná Irena, Basel Projektbeitrag Buch «Auf der Sprachfähre»	15 000
ChiassoLetteraria, Chiasso Projektbeitrag 5. Literaturfestival ChiassoLetteraria «Stanze»	8 000
Correa Alexandre, La Chaux-de-Fonds Förderbeitrag	10 000
Dadò Armando, Locarno Projektbeitrag Übersetzung «Martin Salander» von Gottfried Keller durch Mattia Mantovani	8 000
DeutschSchweizer PEN Zentrum, Wassen Projektbeitrag	10 000
Fricker Ursula, Berlin Projektbeitrag Roman «Am frühen Abend»	15 000
Froehling Simon, Zürich Projektbeitrag «Teppich»	4 000
Haymon Verlag, Innsbruck Projektbeitrag «Werkausgabe Klaus Merz»	20 000
Kulturbrot, Basel Projektbeitrag «anderslesen. Literarische Seitensprünge»	2 000
Museo Onsernonese, Loco Projektbeitrag Max-Frisch-Ausstellung 2011	5 000
Pro Helvetia, Zürich Projektbeitrag Übersetzung «Warum das Kind in der Polenta kocht» von Aglaja Veteranyi	8 000
Schuetz Dominique Anne, Männedorf Projektbeitrag Buch «Nivla und die Geister. Eine Geschichte aus den Bündner Bergen»	10 000
Stefan Verena, Montreal Projektbeitrag Roman «Zwei oder drei Dinge, die wir voneinander wissen»	15 000
Tarcisi Hendry, Sedrun Projektbeitrag Publikation «Briefe nach und aus Amerika»	5 000

Musik

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	22	123 000	10,9

Gesuchsteller	Betrag in CH
Arcana Festival für Neue Musik, St. Gallen Projektbeitrag Arcana Festival für Neue Musik 2010	5 000
Bennett Lucas, Basel Kompositionsbeitrag Helena Winkelmann	8 000
Bugallo-Williams Piano Duo, Basel Projektbeitrag Uraufführung Werk von Michèle Rusconi	3 000
canto battuto, Rieden Projektbeitrag Uraufführung Werk von Ernst Thoma	5 000
Duo CO2, Tümegli Projektbeitrag Uraufführung Werke von David Sontòn und Philippe Racine	3 000
Duo Niklaus und Christoph Rüegg, Basel Projektbeitrag Uraufführung «Die grosse Gondel» von Rudolf Jaggi	3 000
Ensemble Amaltea, Bern Projektbeitrag Uraufführung Werk von David Philip Hefti	5 000
Ensemble Polysono, Basel Projektbeitrag Konzerttournee «Quantenströmung» mit Uraufführungen von Ursula Seiler und René Wohlhauser	5 000
Ensemble Vocal de Lausanne, Lausanne Projektbeitrag Uraufführung Werk von Julien-François Zbinden im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums des Ensemble Vocal de Lausanne	10 000
ensemble z, Chur Kompositionsbeitrag Robert Grossmann	5 000
Goepfert Coleman, Basel Kompositionsbeitrag Beat Gysin	3 000
Kolczynski Tomek, Basel Kompositionsbeitrag «Zwischen zwei Welten»	3 000
LUCERNE FESTIVAL/Schweizerischer Tonkünstlerverein, Luzern Projektbeitrag CH-Uraufführungsfest	20 000
NeSTU Netzwerk Schweiz-Transkarpatien/Ukraine, Sempach Projektbeitrag Uraufführung doppelchöriges Requiem von Carl Rütli	3 000
Opéra décentralisé Neuchâtel, Neuenburg Verschiedene Kompositionsbeiträge	5 000

Gesuchsteller	Betrag in CH
Peckinpah Trio, Bern Kompositionsbeitrag Jürg Frey	4 000
Schweizerische Gesellschaft für Neue Musik (SGNM), Winterthur Projektbeitrag «Carte blanche-rouge»	5 000
Swiss Chamber Concerts/Kammerkunst Basel, Binningen Projektbeitrag Uraufführung von Xavier Dayer	5 000
Travesías, Köniz Kompositionsbeitrag Simon Hostettler	3 000
Verein Open Opera, St. Gallen Projektbeitrag «Operellen» – Komposition und Libretto	10 000
Verein RaUmWege, Zürich Kompositionsbeiträge Annette Schmucki und Thomas Peter	5 000
VIRUS NEUE MUSIK BASEL, Basel Projektbeitrag Uraufführung «Missa Nova» von Lukas Langlotz	5 000

Geistes- & Kulturwissenschaften

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	7	107 500	9,6

Gesuchsteller	Betrag in CH
Archives suisses de la danse, Lausanne Projektbeitrag Aufbereitung der privaten Sammlung von Maurice Béjart	15 000
Museo Hermann Hesse, Montagnola Projektbeitrag Sonderausstellung «Hans Purrmann»	50 000
Römerhof Verlag, Zürich Projektbeitrag Neuauflage der Autobiographie «Von Bismarck bis Picasso – Erinnerungen und Bekenntnisse» von Wilhelm Uhde	20 000
Schweizerische Stiftung für die Photographie, Winterthur Projektbeitrag Publikation «Eine andere Geschichte der Fotografie»	10 000
Universität Bern Institut für Germanistik, Bern Projektbeitrag Tagung ««Ich will ein Bauer werden.» Kleist in der Schweiz. Kleist und die Schweiz» in Thun	5 000
Universität Zürich Musikwissenschaftliches Institut, Zürich Projektbeitrag Gastvortrag Alfred Brendel	2 500
Universität Zürich Philosophisches Seminar, Zürich Projektbeitrag Symposium Jürgen Habermas	5 000

Spartenübergreifendes & Verschiedenes

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	12	360 000	32,0

Gesuchsteller	Betrag in CH
Aargauer Kunsthhaus, Aarau Projektbeitrag Jubiläumsankauf «diary of clouds» von Ugo Rondinone	30 000
Cumissiu Formaziun Plaz Cadruvi, Sumvitg Projektbeitrag «Neugestaltung Plaz Cadruvi Sumvitg»	10 000
Diopter-Verlag für Kunst und Fotografie GmbH, Luzern Projektbeitrag «Der Moderne Bund – Beginn der Moderne in der Schweiz»	10 000
ESPRIT MONT-SOLEIL Nature Humaine, Biel Projektbeitrag multimediale Konzertreihe	10 000
Kloster Einsiedeln, Einsiedeln Projektbeitrag Restaurierung des Abteihoftores	40 000
Lines&Clusters, Soubos Projektbeitrag Lines&Clusters	5 000
Nepomuk Musik Verlag, Basel Anerkennungsbeitrag	15 000
Pro Helvetica in Weimar, Zürich Projektbeitrag Restaurierung der Helvetica	100 000
Römerstadt Augusta Raurica, Augst Projektbeitrag Verlängerung des Auswertungsprojekts «Die römischen Theaterbauten von Augusta Raurica»	20 000
Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Zürich Projektbeitrag Doctoral Fellowship 2011	50 000
Stiftung Bibliothek Werner Oechslin, Einsiedeln Projektbeitrag Bücherankauf im Kernbereich der Architekturtraktate	20 000
Verlag Wolfau-Druck AG, Weinfelden Projektbeitrag Publikation «Persönlichkeit und Verantwortung. Erinnerungen an Robert Holzach»	50 000

Bildnachweis

Seite 15

«regen reiben», © canto battuto

«Muni Markt Langnau», © Martin Aeschbacher

Seite 16

«Unexpected Rules», Frédéric Moser/Philippe Schwinger

2004, 35 mm film transferred to HDCAM, 16'06 min

Production Still

Courtesy: Galerie Jocelyn Wolff, Paris and KOW, Berlin

«Klaus Merz», © Haymon Verlag

Seite 17

© Fondazione Hermann Hesse Montagnola

Verena Fresko im Chorturm des Verenamünsters

© Katholische Pfarrgemeinde Bad Zurzach

UBS Kulturstiftung
Augustinerhof 1
Postfach
8098 Zürich
Tel. +41-44-234 44 06
Fax +41-44-234 41 10

www.ubs.com/stiftungen

